

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 42 (1980)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nem wichtigen Handelspartner werden, ist es doch eines der vordringlichsten Ziele Chinas, die Landwirtschaft, speziell aber die Rindvieh- und Schafzucht, stark zu verbessern.

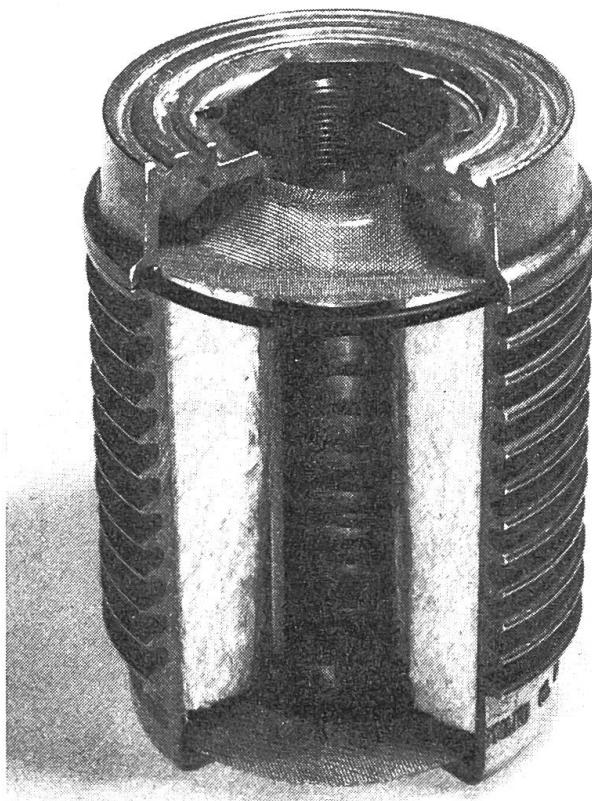
Oelwechsel überflüssig ?

Ein neuer Patronenfilter aus USA soll es möglich machen, dass jedes Auto nie mehr einen Oelwechsel benötigt. Der STILKO-Oelfilter, der auch in Europa patentiert ist, wurde verschiedenen Langzeittests unterzogen. Nach einem 2000-Stunden-Test mit einem schweren Baufahrzeug wurde festgestellt, dass die Qualität des Oeles unverändert blieb. Die Schmierkraft blieb voll erhalten. Gleich gute Ergebnisse erzielten Fiat und Lancia bei einem 50 000-km-Test. Der STILKO-Oelfilter kann für alle Fahrzeuge mit Diesel- oder Benzinmotoren verwendet werden. Die Montage ist so einfach, wie bei den herkömmlichen Filtern. Das

stoss- und schlagfeste Aluminiumgehäuse enthält ein Filterelement von besonderer Qualität. Dieses Filtermaterial hat die Fähigkeit, Partikel bis zu einer Grösse von 1/100 Mikron zurückzuhalten und bis zu 0,3 Liter Kondenswasser aus dem Motorenöl in sich aufzunehmen. Durch die Entfernung von allen Scheuerpartikeln wird die Abnutzung an den Oberflächen auf ein Mindestmass reduziert. Dadurch ergibt sich eine längere Lebensdauer des Motors und eine Verminderung des Oelverbrauchs. In jedem Motor entsteht Kondenswasser. Durch die Hitze des Motors und den im Oel vorhandenen Schwefel bildet sich zusammen mit dem Kondenswasser schweflige Säure. Da der STILKO-Filter das Kondenswasser entfernt, kann sich keine Säure mehr bilden. Dadurch werden Korrosionsschäden verhindert.

Durch den Wegfall des Oelwechsels erübrigt sich auch die zum Teil problematische Beseitigung des Altöls.

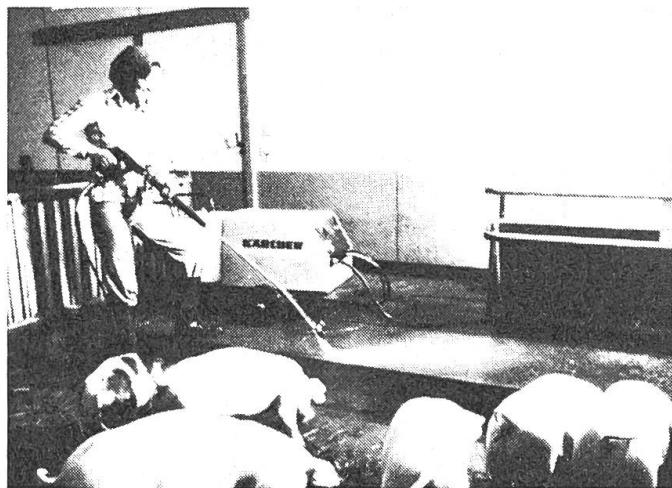
Alleinverkauf in der Schweiz durch Gummi Maag AG, 8600 Dübendorf 1



Auf lange Sicht gesehen

Fast jeder landw. Betrieb braucht einen Hochdruckreiniger

Je hochwertiger der Tierbesatz, desto wichtiger ist Sauberkeit und Stallhygiene. Bazillen, Bakterien und Mikroben an Tieren, Gebäuden, Maschinen und Geräten müssen unschädlich gemacht werden können. Ausserdem muss, je mehr Maschinen und Geräte die Arbeit erleichtern, auch wesentlich mehr Rost bekämpft werden. Ohne einen, dem Zweck voll entsprechenden Hochdruckreiniger geht es daher nicht. Gleichzeitig muss es jedoch trotz allem beim Reinigen, Pflegen, Desinfizieren und Entrostten schnell gehen. Für diesen speziellen Bedarf in der Land-



wirtschaft wurde der neue KÄRCHER-Hochdruckreiniger HD 1000 SL entwickelt. Er verfügt über ein Strahlrohr mit neuartiger Kugeldüse, mit welchem ohne Düsenwechsel ein Rundstrahl, Flachstrahl oder Grossflächenstrahl erzeugt wird. Umschaltbar allein durch eine Kippbewegung des Strahlrohres, damit lässt sich Zeit einsparen.

Der neue KÄRCHER-Hochdruckreiniger kann ausserdem den wichtigsten Betriebsarten rasch angepasst werden. Zur Reinigung lässt sich die Druck- und Mengenregulierung auf 900 l/h bei 150 bar, zur Desinfektion mit 450 l/h bei 10 bar, zur Tierwäsche usw. mit 280 l/h bei 12 bar, einstellen.

Eine sehr wichtige Neuerung dieses Gerätes ist ausserdem die stufenlos einstellbare Chemikaliendosierung für exakt gleichbleibende Mischungen bis 13%. Die Zumischung erfolgt deshalb nach der Pumpe. Ungewollte Veränderungen der Mischungen während des Betriebs sind damit unmöglich.

NEU – ab Herbst 1979:

KÄRCHER-Hochdruckreiniger HD 800 SL, 3,0 kW Drehstrom, Wasserdruck 10–120 bar, 400–800 l/h, auch für Nebenerwerbsbetriebe interessant, Warmwasser im Saugbetrieb bis 75° C.

KÄRCHER VAPORAPID AG,
Alte Buchserstrasse 6, 8108 Dällikon,
Telefon 01 - 844 12 28

Grösste Landmaschinenschau des Jahres 1980 in Bern

1. – 11. Mai

Im Rahmen der BEA 1980 hat der Landwirt Gelegenheit, alles zu sehen, was die heutige Landmaschinenindustrie an Maschinen und Geräten produziert und verkauft. Die Schweizerische Agrotechnische Vereinigung SAV zeigt in geräumigen Hallen und dazugehörendem Freigelände *das vollständige Landmaschinenprogramm*. Der interessierte Landwirt findet alle Maschinen übersichtlich angeordnet – eine günstige Gelegenheit, wieder einmal den Mechanisierungsgrad des eigenen Betriebes zu überprüfen – Vergleiche anzustellen und kostensparende Ueberlegungen zu machen. Nebst all den bewährten Maschinen wartet die SAV- Landmaschinenschau 80 auch mit letzten Neuheiten auf wie

- Saat-Fahrgassen-Automaten
- Grubber-Vibratoren
- Spritzen-Dosierautomaten
- Hang-Mähdrescher
- Mähaufbereitungs-Vorrichtungen

Die täglichen, fachkundig kommentierten *Landmaschinenvorführungen* im Ring sind von den grossen Tribünen aus gut zu verfolgen und werden während 11 Tagen durch einen grossen Wettbewerb der Landjugendgruppen aufgelockert.

Die BEA ist übrigens die einzige Schweizer Ausstellung mit Landmaschinenvorführungen.

Doch nicht nur die grosse SAV-Landmaschinenschau 80, auch die 29. BEA, Ausstellung für Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe und Handel bietet der ganzen Familie etwas – sei es die Hallen «Haushalt», wo die Bäuerin einen weiten Querschnitt durch das neuste Angebot an Gross- und Kleinapparaten findet oder die grosse Tierschau mit allen Tieren, die auf dem heutigen Bauernhof noch gehalten werden. Die SAV- Landmaschinenschau 80 dokumentiert in schönster Weise das gegenseitige Vertrauen zwischen Landwirt und

Maschinenhändler – sie ist ein wichtiger Zweig der Schweizerischen Wirtschaft und soll ausserdem ein Ort der gemütlichen Begegnung abseits der heutigen Hektik sein.

Das heimelige Bern heisst jetzt schon alle Besucher der SAV-Landmaschinenschau 80 herzlich willkommen.

K. Meyer

Buchbesprechungen

Die Geschichte der Zeitmessung

Schon von je her bestimmt die Zeit und das Verfliessen der Zeit das Tun und Lassen des Menschen. Der Höhlenbewohner richtete sich nach der Sonne: mit ihr stand er auf, mit ihr legte er sich zur Ruhe. Sonne und Jahreszeiten gliederten sein Dasein.

Eines Tages aber stellte der Mensch fest, dass der Schatten von Gegenständen auf seiner Wanderung länger und kürzer wurde: der Schattenstab war geboren. Dieser einfache in den Boden geschlagene Stab war der Vorläufer der Sonnenuhr, des ersten Zeitmessgerätes. Ausser den Jahreszeiten, dem Tag und der Nacht begann der Mensch die Sonnenstunden zu unterteilen und zu messen. Zwischen der Epoche der Schattenstäbe oder der Gnomone – 8000 bis 10 000 Jahre vor Christus – und den ersten Turmuhren zu Ende des 13. Jahrhunderts nach Christus liegen 10 000 bis 12 000 Jahre, während denen der Mensch die Zeit mit Hilfe von Schatten, Wasser und Sand gemessen hat. Vom Schattenstab zur Wasseruhr, über das Astrolabium, die Stundkerze und die Sanduhr, waren Jahrtausende für Forschung und Erfindungen nötig, bis es dem Menschen gelang, die Himmelsmechanismen durch ein für damalige Begriffe recht kompliziertes Räderwerk in eine «Menschenmechanik» umzusetzen. Aber auch deren Weiterentwicklung ging noch langsam voran. Erwähnen wir das 18. Jahrhundert, dessen Beitrag auf den Gebieten Technik und Präzision bedeutend war. Jedoch zu dieser Zeit lässt noch nichts den rasanten technischen und technologischen Fortschritt erahnen, den wir in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erleben.

Das wunderschöne Buch, das diese Entwicklung zum Thema hat, ist im Mondo-Verlag erschienen. Es wurde von Gil Baillod verfasst, Chefredaktor der Tageszeitung «L'Impartial», dessen Beiträge zur Situation der Uhrenindustrie weit über die Landesgrenzen hinaus Beachtung finden. Mit besten Kenntnissen der Geschichte der Menschheit und der Zeitmessung schrieb er ein spannendes Buch, das den Leser durch all die Jahrtausende führt, die nötig waren, um die Sekunde als Masseinheit zu erreichen und damit die Zeit mit letzter Genauigkeit messen zu können. Auf packende Art führt er uns vom Schattenstab zur Quarzuhr und somit in die Geschichte

der Zeitmessung ein, die mit der Geschichte der Menschheit eng verbunden ist. Der Text besticht durch seinen Stil und seine Informationsstärke.

In alter Verlagstradition wurde das Buch mit vielen vierfarbigen Illustrationen ausgestattet, welche die Präzisionsinstrumente in ihrer ganzen Genialität und die Uhren, die nicht selten herrliche Schmuckstücke sind, besonders zur Geltung kommen lassen. Die Fotos von Fernand Rausser sind alle mit grossem Einfühlungsvermögen gestaltet. Vielleicht werden den Betrachter aber jene Aufnahmen besonders begeistern, die Stücke aus den letzten Jahrhunderten zeigen, den Jahrhunderten, die man gerne als Epoche der Kleinodien bezeichnet.

Das Buch kann beim Mondo-Verlag, 1800 Vevey, gegen Einsendung von 500 Mondopunkten bezogen werden. Dem Buch liegt eine Rechnung über nur Fr. 15.50 bei, zahlbar innert 30 Tagen.

Neue landwirtschaftliche Buchhaltung

Für den Landwirt gelten heute die gleichen Grundsätze wie für jeden anderen gewerblichen Unternehmer: Er muss kalkulieren, rechnen und jede Sache genau überdenken bevor er Entscheidungen trifft. Viele haben erkannt, dass nur eine zweckmässig eingerichtete Buchhaltung diese Entscheidungsunterlagen zu liefern vermag.

Die von H. Baumgartner verfasste «Neue landwirtschaftliche Buchhaltung» entspricht durchaus den Anforderungen die notwendig sind, um die Wirtschaftlichkeit des Gesamtbetriebes und der einzelnen Betriebszweige zahlenmässig festzuhalten.

Die weitverbreitete Ansicht, dass nur eine Durchschreibebuchhaltung oder eine mittels EDV (Computer) abgeschlossene Buchhaltung eine Gliederung des Geldverkehrs nach Sachkonten ermögliche, wird hier widerlegt. Die vom Verfasser gewählte Form der Uebertragungsbuchhaltung ist den besonderen Bedürfnissen der Landwirtschaft sehr gut angepasst und hat sich seit Jahren bestens bewährt.

Die recht originelle Lösung die zur Anwendung gelangt, besteht darin, dass Kassenbuch und Kontoblätter durch ein ausziehbares Verbindungsstück miteinander verbunden sind (⊕ Patent Nr. 320349). Hauptvorteile: Müheloses, rasches und fehlerfreies Uebertragen der Posten, weil Kassenbuch und Kontoblatt gleichzeitig und jederzeit sichtbar sind und jedes Konto durch einen Registerausschnitt kenntlich gemacht wird.

Textvordruck und Darstellung sind so gehalten, dass sowohl der Jahresabschluss der Finanzbuchhaltung (Ergebnis des Gesamtbetriebes) sowie auch die Ergebnisse der einzelnen Zweige (DfE Abrechnung) vom Landwirt selbst erstellt werden können. Zum Selbststudium steht ein vollständiges Musterbeispiel zur Verfügung.

Neue landwirtschaftliche Buchhaltung / 7. Auflage
Autor: H. Baumgartner, Muri b. B., Preis: Fr. 32.–
Buchverlag Verbandsdruckerei AG, 3001 Bern.